

Grimma bereitet sich auf hohen Wasserstand vor

Wasserstand der Mulde steigt den ganzen Tag über

Grimma. Am Nachmittag stieg die Mulde immer schneller. „Zehn Zentimeter in der letzten Stunde“, hatte Mario Sörnitz vom Hotel und Restaurant Schiffmühle beobachtet. Da stand die Mulde schon hart am Gebäude, zur Sicherheit hatte das Personal schon mal die Stühle aus dem Keller nach oben geräumt. In den Augen von Sörnitz war die Situation aber immer noch „stabil“. Bis das Wasser ins Gebäude laufen würde, haben wir noch einen Meter Luft.

Im Laufe des Tages hatte sich die Geschwindigkeit, in der der Wasserstand stieg, deutlich erhöht. Am Vormittag waren es etwa fünf Zentimeter in einer Stunde. Da hatte das Ordnungsamt bereits vorsorglich den Parkplatz an der Hängebrücke (Floßplatz) gesperrt und den Wanderweg zwischen Rabenstein und Höfgen. Am Nachmittag, als der Stand vorm vorigen Wochenende längst überschritten war, wurden die Kontrolltätigkeit verschärft. Zwei Feuerwehrleute fuhren laufend die bekannten gefährdeten Stellen an, im Ordnungsamt wurden halbstündlich die Wasserstände und Durchflüsse im Einzugsgebiet der Mulde abgelesen und ausgewertet. Die nächste Sperrung betraf den Radwan-

derweg von Grimma nach Dorna, der ausgangs Grimma an einer Stelle überflutet war. Laut Wolfram Möller vom Ordnungsamt zog man um die Zeit auch in Erwägung, die Hochwasserbalken an den vorgesehenen drei Stellen am Bootshaus einzusetzen, falls das Wasser an der Großmühle die Straße erreichen sollte. Das wäre dann das erste Mal gewesen, seit dem Test der neuen Balken im Jahr 2003. An Meldungen über die Sirenen wurde dagegen nicht gedacht. Oberbürgermeister Matthias Berger dazu: „Die setzen wir nur ein, wenn hier richtig was los ist, wenn wir die Leute evakuieren müssten.“

Vorsorge traf man gestern auch auf dem stadtseitigen Baustellengelände des Brückenbaus. Mitarbeiter der Firma Otto Heil brachten die gesamte Technik auf die Brücke und stellten den Baustellencontainer auf hohe Bohlen, damit das Wasser drunter durchlaufen kann. Ganz zufrieden war Bauüberwacher Andreas Apelt bei seiner Kontrolle am Nachmittag aber doch nicht. Er rief den Polier noch einmal zurück zur Baustelle und ließ den Bauzaun, an dem sich Treibgut verfangen, könnte noch verrücken.

André Neumann



Etwas Luft ist noch: Fährmann Sven Biegel sorgte gestern Nachmittag schon mal vor. Mit den Sandsäcken wollte er notfalls den Eingang zum Fährhaus in Höfgen sichern.

Foto: Frank Schmidt